



## Guten Morgen

### Zulegen hilft uns manchmal ...



Es war wieder soweit: Mutter mistet aus, und zwar Klamotten. Und sie hat so einiges im Schrank, auf das ich richtig scharf bin: Cashmere-Pullis, Seidenblusen und jede Menge Jeanshosen. Shopping bei Mama macht besonders Spaß. Ihre Hosen sitzen an mir wie maßgeschneidert und sind völlig kostenlos - für mich zumindest. Aber sie passen nur, weil ich auch das ein oder andere Kilo zulegen. Heißt, dass meine alten Jeans mir nicht mehr passen. Das bedeutet: Auch ich muss ausmisten. Und an wen reiche ich meine Sachen weiter? Richtig, ich gebe meine Sachen in die Altkleidersammlung. So haben gleich mehrere etwas davon, dass wir etwas zulegen.

Ihre Laura Schulz-Gahmen

## Vater unter Schock: „Plötzlich wurde unsere Wohnungstür aufgeschossen“

**Wulfen-Barkenberg.** Ein Vater sitzt mit seiner kleinen Tochter auf der Couch im Wohnzimmer, als ihnen plötzlich mit Getöse die Wohnungstür um die Ohren fliegt. So geschehen am Dienstagabend in Barkenberg.

Auf dem Sofa saßen an diesem Abend Peter Hardes und sein zweieinhalb Jahre altes Töchterchen.

Dann spielte sich alles wie im Film ab. „Plötzlich und völlig unerwartet wurde unsere Wohnungstür aufgeschossen. Direkt danach sind gleich mehrere Beamte auf mich drauf und haben mich mit ihren Maschinengewehren und Handfeuerwaffen bedroht. Meine Tochter saß neben mir auf der Couch und hat nur geschrien. Wir waren und sind noch total geschockt.“ Das schildert der Vater am Tag nach dem Polizei-Einsatz in seinem Wohnhaus an der Barkenberger Allee. SEK-Einsatzkräfte hatten sich in der Wohnung geirrt.

### Das Schloss wurde regelrecht aufgesprengt

An der Wohnungstür kann man noch heute die Spuren des Einsatzes sehen. Das Schloss wurde regelrecht aufgesprengt, schwarze Rußspuren sind auf dem weißen Türblatt zurückgeblieben. In der daneben liegenden Küchentür sieht man deutlich ein großes Loch in Kopfhöhe des Kindes, das von einem Schuss stammen soll. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn das Kind hier zufällig gestanden hätte. Trotz notdürftiger Reparatur schließt die Tür nicht mehr richtig.

Die Familie ist auch am Tag



**Peter Hardes ist auch am Tag danach noch geschockt.**

FOTO BLUDAU

danach noch total geschockt. Die richtige Wohnung war nur wenige Meter entfernt, ein paar Stufen höher gelegen. Zum Zeitpunkt des Polizeieinsatzes saßen Peter Hardes und seine Tochter auf der Couch im Wohnzimmer. Er hatte ein langes Messer in der Hand, um damit eine Wassermelone zu zerkleinern, erzählt der Barkenberger.

Genau in diesem Moment wurde die Tür aufgesprengt und jede Menge Spezialkräfte stürmten in die Wohnung. Sie hätten „Messer runter, Messer runter!“ geschrien und Peter Hardes festgehalten. Es dauerte einige Minuten, bis den Beamten klar wurde, dass sie die falsche Wohnung erwischt hatten. Dann ging alles ganz schnell. Nach einer kurzen Entschuldigung ging es raus und weiter in die Nachbarwohnung. Hier waren die Beamten dann augenscheinlich richtig.

Peter Hardes war am Mittwoch immer noch völlig fertig. „Ich will jetzt keine Polizeibeamten verklagen, da sie ja eigentlich nur ihren Job gemacht haben. Aber ich hätte mir gewünscht, dass sie im Vorfeld genauer prüfen, welche Wohnung sie stürmen. Im Nachhinein geht es uns vor allem um unsere Tochter. Ich möchte, dass sie diesen Schreck möglichst schnell und gut überwindet. Sie steht immer noch voll neben sich. Vielleicht kommt jemand von der Polizei noch einmal persönlich vorbei, um sich bei meiner Tochter zu entschuldigen und erklärt ihr, dass sie einen Fehler gemacht hat“, sagte Peter Hardes.

Um die kaputten Türen muss sich Peter Hardes erst einmal selbst kümmern. Zwar habe man ihm versichert, dass alles bezahlt werde, aber eine Reparatur dauere.

Warum überhaupt der SEK-Einsatz? Die Polizei hatte nach einem Streit zwischen Angehörigen zweier Familien am vergangenen Freitag, bei dem ein 38-Jähriger mit einem Messer leicht verletzt worden war, Hinweise auf möglichen Waffenbesitz in der Wohnung eines der Beteiligten erhalten. Deshalb rückten die Sondereinsatzkräfte am Dienstag aus und fanden dann in der richtigen Wohnung Elektroshockgeräte und ein Messer. *blu*

## Gartencenter abgerissen: Das sind die Pläne für das neue Baugebiet

DORSTEN. Bagger haben die riesigen hinteren Hallen des ehemaligen Gartencenters Rexforth an der Bochumer Straße abgerissen. 50 Prozent der Häuser des dort geplanten Neubaugebiets sind schon verkauft.

Von Michael Klein

Die Abbruchbagger haben in den vergangenen Wochen ganze Arbeit geleistet: Nur ein riesiger, inzwischen aber fast abgetragen Schuttberg an der Bochumer Straße erinnert daran, dass hier noch bis vor Kurzem die Gebäude des ehemaligen Garten-Centers Rexforth standen.

Nachdem im umgebauten vorderen Teilgebäude bereits die Firma „T + K Dorsten“ mit Lager und Büros sowie ein Blumengeschäft eingezogen sind, haben nun auch die Vorbereitungen für die Entwicklung des großen Rest-Areals begonnen. Die Bauschilder verraten es bereits: Auf dem Gelände zwischen den Straßen „Verdiwinkel“ im Norden und „Lortzingstraße“ im Süden wird ein neues Baugebiet entstehen, 22 Einfamilien- und Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus sind dort geplant.

„In zwei, drei Monaten findet der erste Spatenstich statt“, erklärt Georg Spitzer, Geschäftsführer des Dinslaken Familien-Unternehmens SWF-Projektbau, das das Neubaugebiet entwickelt.

Im Sommer 2021 könnten die ersten Hausbesitzer ihr neues Immobilien-Eigentum beziehen. Bis das komplette Neubaugebiet steht, dürfte es bis Herbst 2022 dauern. „50 Prozent der Häuser und Haushälften sind bereits vermarktet“, so Georg Spitzer.

Vornehmlich an Käufer aus Dorsten „im Alter von 30 bis 40 Jahren, mit Kindern oder mit Kinderwunsch“, so der Firmenchef. Das ehemalige Rexforth-Gelände jedenfalls habe für diese Klientel viele Vorzüge: „Innenstadtnah, ei-



Auf dem ehemaligen Gelände der Firma Rexforth an der Bochumer Straße entsteht ein Neubaugebiet.

FOTO BLUDAU

ANZEIGE

ne gute Verkehrsanbindung und ein ruhiges Wohnumfeld.“

Errichtet werden drei unterschiedliche und flexible Haustypen, je nach Ausbau (Keller, Galerie) ab 306.000 Euro teuer: zwei freistehende Einfamilienhäuser vom Typ „Unico“, um die 150 Quadratmeter groß, die Doppelhaushälfte „Stadthaus“ (120 bis 135 qm) sowie die Doppelhaushälfte „Vivendi“ (115 bis 135 qm).

Zudem errichtet die SWF-Projektbau, die im vergangenen Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feierte, auf dem ehemaligen Rexforth-Parkplatz ein Mehrfamilienhaus mit 17 barrierefreien Eigentumswohnungen zwischen 80 und 120 Quadratmetern. „Hier wird die Vermarktung noch

im Mai begonnen“, so Georg Spitzer, Baustart ist im Sommer. Im Erdgeschoss sei auch Büronutzung denkbar.

Der Investor hat gerade mit der Erschließung des Geländes begonnen, die er selbst komplett übernimmt. Die Verkehrserschließung des neuen Wohngebiets ist im Süden über die Lortzingstraße geplant. Durch die Häuserreihen soll eine kleine Wohnstraße führen, die im Norden an den Verdiwinkel angebunden wird.

### Zahlreiche Projekte entwickelt

Das zwölköpfige SWF-Team um Geschäftsführer Georg Spitzer hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Neubaugebiet vor allem im Ruhrgebiet und im Rheinland

entwickelt, zuletzt in Hünxe eine Mehrgenerationen-Siedlung inklusive Seniorenpflegezentrum.

Größte aktuelle Bauvorhaben derzeit sind die „Schwarze Heide“ in Oberhausen mit 56 Doppelhaushälften sowie die Baumaßnahme „Am alten Sägewerk“ in Dinslaken mit 21 Eigenheimen. Das Neubaugebiet an der Bochumer Straße, das unter dem Titel „Wohnen an der alten Gärtnerrei“ vermarktet wird, ist das erste der Firma in Dorsten, erklärt Georg Spitzer.

Die SWF-Projektbau habe aber durchaus Interesse, hier weiter tätig zu werden. Der Firmenchef betont, dass „Dorsten eine Menge Entwicklungspotenzial als Zuzugsgebiet für junge Familien aus umliegenden Städten“ habe.



**LÖWENAPOTHEKE**

**GUTSCHEIN**

**33% RABATT**

gültig im Mai 2020  
auf ein Produkt Ihrer Wahl

Ausgenommen sind rezeptpflichtige Arzneimittel, Zuzahlungen und Sonderangebote, sowie Kosmetikartikel. Andere Rabatte entfallen.

\* nur ein Coupon und Artikel pro Person

Inh.: Dr. Ulrike Welslau e.K.  
Recklinghäuser Straße 14  
46282 Dorsten  
Tel.: 02362 22 40 7

## Fall für die Wasserschutzpolizei: Taucher fischen Auto aus dem Kanal



Das Auto wurde am Mittwochmorgen aus dem Wesel-Datteln-Kanal geborgen.

FOTO BLUDAU

Das jemand ein Auto im Kanal verschwinden lässt, kommt zuweilen vor. „Immer dann, wenn jemand seine Spuren nach einer Straftat verwischen möchte“, meinte etwa eine Sprecherin der Wasserschutzpolizei, Jacqueline Grahl, auf unsere Anfrage. Ein krimineller Hinter-

grund ist also im Dorstener Fall nicht auszuschließen. Das muss aber noch ermittelt werden.

Nach Berichten eines Augenzeugen ist der geborgene VW Golf im recht guten Zustand. Es handelt sich um eine sportliche Variante der Golf-Baureihe, der Pkw ist

schwarz lackiert und wohl auch noch nicht sehr alt. Vermutlich hat er auch noch nicht allzu lange auf dem Boden des Kanals gelegen. Darauf deutet hin, dass die Abnutzungserscheinungen gering sind. Das Auto hat ein Borkener Kennzeichen. Ob die Kennzeichen geklaut worden sind und an das möglicherweise gestohlene Fahrzeug angebracht worden sind, wird die Polizei Duisburg untersuchen.

Das Fahrzeug wird jetzt nach Duisburg zur Polizei gebracht und gründlich durchgecheckt. „Die Daten werden mit anderen Polizeibehörden abgeglichen“, sagt Jacqueline Grahl. Das Borkener Kennzeichen des Wagens wird ebenfalls hinterfragt: „Kann ja sein, dass es gar nicht zum Fahrzeug gehört, sondern möglicherweise entwendet worden ist.“ Im besten Fall hat ein Besitzer sein Fahrzeug

der Polizei gemeldet und es kann über die Fahrzeugdaten zugeordnet werden.

Zusage der Zufallsfund so entwickeln würde, hätte die Entdeckerin des Fahrzeugs im Kanal sich sicher nicht träumen lassen. Sie hat aber alles richtig gemacht und ihre Beobachtungen umgehend der Polizei gemeldet. Weil bei der Erstuntersuchung keine Gefahr vom Auto im Wasser ausging und kein Öl ausgelaufen ist, konnte die Bergung des Wagens in aller Ruhe koordiniert und vorbereitet werden.

Bernd Koop, Leiter des Wasser- und Schiffsamtes Dorsten, sagte auf unsere Anfrage, dass das in Corona-Zeiten gar nicht so einfach sei. „Wir sitzen momentan ja nicht alle zusammen und die Leute an Land müssen Abstand voneinander halten. Außerdem sind zurzeit nicht alle umgehend verfügbar.“ *eng*